

Die Fröbelschule liegt in Nordsachsen, unweit der Landesgrenze nach Sachsen-Anhalt. Wir gehören zur Stadt Delitzsch, unser Schulstandort ist aber eher ländlich und weit außerhalb des Stadtzentrums. Unsere Verkehrsanbindung ist für Autofahrer recht gut, für die Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel eher eine Herausforderung.

Die Fröbelschule war bis 1990 Verwaltungsgebäude der Stadt und wurde mit dem Schulrecht für geistig behinderte Menschen 1990 zur Schule umfunktioniert. Seither wurden baulich kaum Änderungen vorgenommen. Im



Herbst 1990 wurde ein Nebengebäude gebaut, weil der Andrang der „neuen Schülerschaft“ so enorm gewesen ist. Auch hier wurde nach dem Bau nicht mehr saniert.

Durch gravierende Mängel im Bereich Brand-, Amok- und Gesundheitsschutz plant unser Träger seit fünf Jahren einen Schulneubau, welchen wir voraussichtlich im Jahre 2021 beziehen sollen. Mit dieser Perspektive wurde und wird nur das unbedingt notwendige Geld in die Unterhaltung der Schule gegeben, so dass wir in unseren Möglichkeiten der räumlich-sächlichen Weiterentwicklung sehr begrenzt sind.

Das Kollegium der Fröbelschule hat sich in den letzten drei Jahren sehr gewandelt und viele, junge MitarbeiterInnen fanden zu uns. Das Team war die letzten drei Jahre mit Neuorientierung, Kennenlernen, Selbstfindung und Entwicklung von Strukturen beschäftigt und ist nun ein konstruktives, engagiertes, partnerschaftliches, kreatives und offenes Kollegium, dessen Arbeitsfähigkeit ständig steigt. Wir entwickeln tägliche neue Ideen und prüfen diese auf Umsetzbarkeit.

## **1. RAHMENBEDINGUNGEN**

Die Fröbelschule Delitzsch ist ein Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. An der Fröbelschule lernen Kinder und Jugendliche mit einer festgestellten, geistigen Beeinträchtigung sowie weiteren Lern- und Entwicklungs Herausforderungen (z.B. Sprachauffälligkeiten, Körperbeeinträchtigungen, komplexen Lebensherausforderungen, Autismus, AD(H)S, (psychischen) Erkrankungen, FAS und Beeinträchtigungen im sozial-emotionalen Bereich) im Alter von sechs bis 21 Jahren. Wir unterrichten jahrgangsübergreifend in Klassenstufen. So lernen bei uns die Kinder der 1. – 3. Klasse gemeinsam in der Unterstufe. Schülerinnen und Schüler der 4. – 6. Klasse lernen in der Mittelstufe gemeinsam. Die Lernenden der Klassen 7 – 9 lernen in der Oberstufe. In den Werkstufen erfüllen die Jugendlichen ihre Berufsschulpflicht und lernen in den Klassen 10 – 12 gemeinsam. Es ist möglich drei weitere Jahre in der Werkstufe zu verbringen, um dem jungen Erwachsenen die Möglichkeit zur persönlichen Weiterentwicklung und Ausbildung von Berufskompetenzen zu geben. Das jahrgangsübergreifende Konzept dient einem besseren Ausbau der Entwicklungspotenziale jedes einzelnen Kindes sowie vor allem auch dem sozialen Lernen. Wir sehen die bestehenden Unterschiede in der Lernentwicklung der Kinder nicht als Defizite, sondern betrachten jedes Kind in seiner Individualität als einzigartigen Mensch mit Stärken und Ressourcen. Lernen wird nicht behindert, sondern durch die unterschiedlichen Kenntnisse und Entwicklungsstände der Kinder bereichert. Durch die Jahrgangsmischung wachsen die Schülerinnen und Schüler in eine Klassengemeinschaft hinein und können sich sowohl an jüngeren als auch an älteren Lernenden orientieren, ganz wie es ihrem Entwicklungsstand entspricht. Die Lernenden übernehmen bestehende Rituale und Regeln von anderen Kindern, die diese vorleben. Im Rahmen unseres Unterrichtskonzeptes wollen wir jeden einzelnen dazu befähigen, während der Schulzeit einen Perspektivwechsel zu vollziehen. Die Kinder erfahren sich im Entwicklungsprozess vom Hilfesuchenden zum Helfenden. Diese Chance ermöglicht eine starke Förderung der Ich-Identität, des Selbstbewusstseins und der persönlichen Entwicklung des Lernenden. Das

jahrgangsübergreifende Lernen entspricht einer natürlichen, sozialen Umgebung, die die Familie nicht immer abbilden kann. Die Unterschiede der Lernenden werden so zum Motor des Lernens der Gruppe.

Unsere 53 Lernenden werden in sieben Klassen von 32 unterrichtenden und nichtunterrichtenden Mitarbeitern durch den Schultag begleitet. An unserer Schule arbeiten viele Professionen erfolgreich zusammen. Neben zehn Förderschullehrkräften mit unterschiedlichsten Förderschwerpunkt unterrichten bei uns auch fünf Quereinsteiger aus dem Bereich Grundschule und Gymnasium. Wir verfügen über Kollegen mit unterschiedlichsten Fächerkombinationen und können so ein breites Spektrum des Unterrichts mit Fachpersonal abdecken. Weiterhin setzt sich unser nichtunterrichtendes Personal aus neun ErzieherInnen und HeilerziehungspflegerInnen zusammen. Fünf Lernende werden auf Grund der Komplexität ihrer Behinderung durch Alltagsassistenten und –assistentinnen unterstützt. Wir sind eine Ausbildungsschule und unterstützen derzeit drei Lehrerinnen im Vorbereitungsdienst (Referendarinnen) in ihrer zweiten Ausbildungsphase. Weiterhin betreuen wir regelmäßig viele PraktikantInnen in ihrer universitären oder schulischen Ausbildung. Zu den weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehört eine Schulsekretärin mit einem Arbeitsvolumen von 20 Stunden pro Woche, ein Hausmeister mit 40 Stunden pro Woche sowie eine Reinigungskraft. Wir arbeiten eng mit Physio-, Logo-, Ergo- und Musiktherapeuten zusammen. Unser Schulträger ist das Landratsamt Nordsachsen.

Die Lernenden unserer Schule erhalten leider keinen anerkannten Schulabschluss, jedoch ein Abschlusszeugnis. Ziel unserer Bemühungen ist die Ermöglichung eines möglichst selbstständigen Lebens. Wir wollen junge Menschen in ihrer Entwicklung umfänglich fördern und zu einem selbstbestimmten Leben in Verantwortung und Arbeit erziehen. Wir orientieren uns am Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Im Vordergrund stehen für uns dabei die Befähigung zu lebenspraktischen Kompetenzen für mehr Selbstbestimmung, die Unterstützung bei der Findung einer eigenen Identität und Persönlichkeit, der Erwerb von Handlungskompetenzen für mehr Selbstbestimmung und Eigenverantwortung sowie die Entwicklung von Werten für ein Leben in Arbeit und Teilhabe in der Gesellschaft. Wir wollen unsere anvertrauten Schülerinnen und Schüler in die Mitte der Gesellschaft führen und sie zu starken Persönlichkeiten werden lassen. Einen besonderen Schwerpunkt stellt für uns die Berufsorientierung dar. Da unsere Jugendlichen in der Regel keine Ausbildung auf dem ersten Arbeitsmarkt beginnen können, bemühen wir uns frühzeitig und ausdauernd um gute Kontakte zu Betrieben, die auch ungelerntes Personal einarbeiten, fair bezahlen und wertschätzend in ihr Arbeitsteam aufnehmen. Für wen diese Möglichkeit nicht besteht, dem steht die Werkstatt für behinderte Menschen offen.

Seit 2017 sind wir auch eine Schule mit Ganztagsangeboten. Unsere Lernenden sind täglich von 7.00 – 15.00 Uhr in der Schule. Durch unseren großen Einzugsbereich sind manche Kinder sehr lange mit dem Taxi unterwegs und erst gegen 16.30 Uhr zuhause. Wir bieten daher ein warmes Mittagessen der Firma Sodexo an, welches von 2/3 unserer Schülerschaft in Anspruch genommen wird. Das andere Drittel bringt selbstgekochtes Essen oder belegte Brote von zuhause mit. Die Eltern wählen gemeinsam mit den Kindern aus drei täglichen Gerichten aus und haben die Wahl zwischen warmen und kalten, fleischlichen und vegetarischen, süßen und herzhaften sowie einem Biogericht.

Unsere AG-Angebote (gebunden) nehmen unsere Lernenden dienstags bis donnerstags in Anspruch. Wir versuchen über das Schülerparlament AG-Wünsche der Schülerschaft zu erfassen und entsprechende Angebote, die nach Möglichkeit auch die persönlichen Stärken und Interessen der Mitarbeiter treffen, anzubieten. Wir setzen dabei auf eine breite Vielfalt und versuchen täglich Bewegungs-, Entspannungs-, Kreativ-, Musik-, ganzheitliche Wahrnehmungsangebote zu machen.

Seit 2017 ist es uns gelungen, Eltern für die AG-Angebote zu werben. Auch externe Partner zu verpflichten, gelang uns 2017. Leider ist die nachhaltige Kooperation eine große Herausforderung.

Unser Ziel ist es, dass alle Kinder das Schwimmen lernen. So bieten wir freitags Schwimmunterricht ab der 1.Klasse an. Die Kinder haben dann 12 Jahre Zeit das Schwimmen zu lernen und zu üben, viele schaffen

auch das Seepferdchen, manche sogar die goldene Schwimmstufe. Für Lernende mit komplexer Beeinträchtigung bieten wir montags einen extra Schwimmkurs an. In 1:1-Situationen gehen 5 Kinder und 6 Erwachsene in ein warmes, angemietetes Therapiebecken. Unsere Schwimmer bekommen vor den Sommerferien die Möglichkeit zum Schwimmen im Freibad. Ab 2019 arbeitet bei uns eine eigene Sport- und Schwimmlehrerin (bisher kommt immer nur eine Kollegin für 2 Stunden von einer anderen Schule zu uns in den Unterricht), die diese Angebote ausbauen möchte.

Unser Schulprofil legt den Schwerpunkt auf WTH (Werken-Technik-Hauswirtschaft), da unsere Lernenden vor allem handlungsorientiertes Alltagswissen und ganzheitliche Fähigkeiten erwerben sollen, um ein möglichst selbstständiges Leben führen zu können.

## 2. KATEGORIEN

### a. SCHULBEDINGUNGEN UND -VERHÄLTNISSE

#### Positive Entwicklungen und IST-Stand

- ✚ Individuelle Rhythmisierung des Schultages führt zu entspanntem Schulalltag und entspricht besser den Bedürfnissen der Schulgemeinschaft (40-minütige Unterrichtszeit, längere (Aktiv-)Pausen)
- ✚ Das schulische Umfeld ist naturnah, dörflich und wenig gefahrenträchtig
- ✚ Unser personeller Schlüssel ist hervorragend und führt zu einer deutlichen Entlastung des einzelnen, da weniger Vertretungen für den einzelnen notwendig sind/ fast jeder Lehrkraft Pool-Stunden für Verantwortungsbereiche in der Schule zur Verfügung stehen
- ✚ Förderung der Bewegungsaktivität durch eine Pausenspieltonne, Spielplatzangebote und einen Sportplatz
- ✚ Wir führen pro Schuljahr sieben Projektwochen durch, welche sich überwiegend mit ökologischen, umwelt- und lebensweltorientierten Themen befassen. Unser Jahresthema für die gesamte Schule ist an gesellschaftlichen Herausforderungen orientiert, z.B. 2018/19 „Wasser ist wichtig!“

#### Hindernisse und Stolpersteine

- ✚ Die geplanten Neubaumaßnahmen kommen nur sehr langsam voran. Seit fünf Jahren planen wir unseren Schulneubau, welcher zur deutlichen Entlastung der räumlich, angespannten Situation führen soll. Es mangelt an Sammlungsräumen für die einzelnen Fachbereiche, wir verfügen über kein Lehrerzimmer und haben nur mangelhafte Möglichkeiten für therapeutische und differenzierende Bildungsangebote. Der Umzug in unseren Neubau ist nun für den Sommer im Jahre 2021 geplant.
- ✚ Die Gestaltung des Außengeländes entspricht noch nicht unseren Vorstellungen. Wir wünschen uns einen Brunnen mit Matschspielplatz, eine Bauecke, einen Rückzugsort für unsere Jugendlichen sowie Arrangements für eine naturnahe Gestaltung. Es mangelt auch an Angeboten für unsere Lernenden mit komplexen Beeinträchtigungen. Die Umsetzung unserer Ideen ist durch den absehbaren Standortwechsel nur eingeschränkt möglich.
- ✚ Ein weiteres, großes Problem ist die fehlende Barrierefreiheit an unserer Schule. Durch einen Treppenlift können wir zumindest jüngere Kinder in das Obergeschoss der Schule befördern. Älteren Lernenden ist jedoch die erste Etage des Haupthauses nicht zugänglich. Im Schulneubau wird es zwei Aufzüge geben, die Barrierefreiheit garantieren.

### b. GESUNDHEITSKOMPETENZEN

### Positive Entwicklungen und IST-Stand

- ✚ Wir führen in den Klassen 1 – 9 täglich ein gemeinsames, gesundes Frühstück durch. Dafür wird gemeinsam eingekauft (Verbraucherbildung), wir nutzen die regionale und saisonale Ökokiste mit Obst und Gemüse vom Biohof in der Nähe und bereiten selbst Speisen zu, die wir mit Kräutern und Lebensmitteln aus dem Schulgarten aufwerten Die Werkstufenklassen führen einmal wöchentlich das gesunde Frühstück durch.
- ✚ Wir arbeiten mit einer Betriebsärztin zusammen und führen Gefährdungsbeurteilungen durch Hindernisse und Stolpersteine
- ✚ Unser Rohkost- und Nachtischangebot („Naschbar“) während der Mittagsspeisung ist aus Platzgründen noch nicht optimal (zu geringe Mengen pro Kind, eingeschränkte Auswahl). Nach dem Standortwechsel stellt der Essenanbieter eine „Naschbar“.
- ✚ Bisher ist leider keine Klasse mit ergonomischen Sitzmöbeln ausgestattet, wir achten aber auf eine angemessene Sitzplatzhöhe, viele Positionswechsel und die Möglichkeit auch in anderen Positionen als sitzend am Tisch zu lernen
- ✚ Elternschulungen zum Thema gesunde Ernährung finden einmal jährlich in der Mittelstufe statt, dies ist jedoch noch zu selten

### **c. SCHULKILMA UND SCHULKULTUR**

#### Positive Entwicklungen und IST-Stand

- ✚ Wir versuchen Stress und Konflikte im Team durch gruppenbildende Maßnahmen weiterhin sehr gering zu halten. Zu unseren Maßnahmen gehört ein monatliches Angebot von KollegInnen für KollegInnen. Darunter finden sich die s.g. „Weltessen“ (gemeinsame Kochabende unter einem Landesthema), die „kollegialen Austausch“ (Fachdialoge zu Herausforderungen des Alltags in der Schule, z.B. Umgang mit Aggressionen, Kinder mit FAS, Autismus, ect.), „kollegiale Workshops“ (gemeinsame Bastelabende z.B. Adventskranzbinden, Schmuckherstellung, Töpfern, Nähworkshops, ect.). Wir initiieren mehrmals im Jahr den s.g. ELCH – unseren ErzieherInnen-LehrerInnen-Chor und singen gemeinsam, z.B. zur Schulweihnachtsfeier. Wir führen eine Kollegiumsweihnachtsfeier durch weitere, kulturelle Zusatzangebote. Der kollegiale Austausch ist wichtig.
- ✚ Wir arbeiten mit dem BEM – Betrieblichen Wiedereingliederungsmanagement.
- ✚ Projektwochen der Ober- und Werkstufen sind echte Projekte, da die Lernenden gleichberechtigt in die Themenfindung, Planung und Durchführung einbezogen werden. Die Projektwochen ermöglichen größtmögliche Flexibilität, Exkursionen)
- ✚ Wir führen viele gemeinsame Aktionen in der Schulgemeinschaft durch, z.B. Martinsfeuer mit Stockbrot und Geschichtenlesen, Schulweihnachtsfeier in der Pfarrscheune, Singen in der Vorweihnachtszeit, Badefest,...)

#### Hindernisse und Stolpersteine

- ✚ Unser Schülerparlament tagt 2x jährlich. Die gleichberechtigte Mitwirkung muss ausgebaut werden.
- ✚ Die Öffnung der Schule auch außerhalb der Schulzeit ist für den neuen Standort geplant.

### **d. UNTERRICHT UND SCHULLEBEN**

### Positive Entwicklungen und IST-Stand

- ✚ Stabiles, vielfältiges GTA-Angebot, welches sich an den Interessen der Lernenden und des Teams orientiert, Eltern als externe Kooperationspartner
- ✚ durch die Bildung von Klassenteams kann für die Lernenden eine kleinere Personalgruppe individuellere Arbeit von Qualität umsetzen, die Lehrkräfte teilen sich die Leitung der Klasse mit allen zusätzlichen Aufgaben (Zeugnisse schreiben, Förderpläne erstellen, Elterngespräche durchführen, ect.), was ebenfalls den Einzelnen entlastet
- ✚ wir setzen eine qualitative Differenzierung im Schulalltag und Unterricht um, welcher erlebnis-, lebenswelt- und erfahrungsbezogen ist
- ✚ unser Curriculum sowie die schulinternen Stufenkonzepte ermöglichen ein biorhythmisches, wesensgemäßes Arbeiten
- ✚ regelmäßige Nutzung außerschulischer Lernorte, die der Lebenswelt unserer Lernenden entsprechen

### Hindernisse und Stolpersteine

- ✚ Ausbau und Verankerung der Schülerfirma, welche sich 2016 gründete
- ✚ Umsetzung guter Ideen hat im Schulalltag noch Reserven
- ✚ Räumliche Grenzen machen freies, bewegtes und handlungsorientiertes Lernen in Kleingruppen oft schwer und wird daher nur noch nicht von allen Lehrkräften umfänglich genutzt
- ✚ Die Förderung der Entscheidungs- und Urteilsfähigkeit ist ausbaufähig, da noch nicht alle KollegInnen Vertrauen und Geduld in diese Fähigkeiten der Lernenden haben

## **e. QUALITÄTSMANAGEMENT**

### Positive Entwicklungen und IST-Stand

- ✚ Festes Instrument zur Reflektion und Evaluation ist die Auswertungskonferenz am Schuljahresende
- ✚ Wir verfügen über ein Fortbildungskonzept, um Schwerpunkte zu ermitteln. KollegInnen erhalten regelmäßig Angebote für Fortbildungen und nehmen diese gern wahr. Durchschnittlich ist jeder Kollege/ Kollegin 4 Tage jährlich zur FoBi.
- ✚ Nutzung von SchiLF (Schulinternen Lehrerfortbildungen) für das gesamte Personal nach Themenwünschen, z.B. 2017 „Entspannt durch den Schulalltag“, 2018 „Systemisches Aggressionsmanagement“ und „Mind Matters“
- ✚ Steuergruppe Schulentwicklung tagt dreimal jährlich
- ✚ Es finden jährlich Mitarbeitergespräch statt, Wünsche und Kritik werden im Dialog betrachtet, Dauer: durchschnittl. 90Min.
- ✚ Es gibt klare Strukturen in Form eines Schuljahresarbeitsplans, Monatsbriefen für Eltern und regelmäßige Konferenzen (zweimonatlich, ca. 120 Minuten), es finden individuelle Teamsitzungen (ca. 60 Minuten) statt

### Hindernisse und Stolpersteine

- ✚ Die Entwicklung eines Rückmeldebogens zur Evaluation ist geplant

- ✚ Die Steuergruppe Schulentwicklung braucht mehr Möglichkeiten sich zu konstituieren und einzubringen, die Loslösung von der Schulleitung ist geplant
- ✚ Die Schulkonferenz hat derzeit eher informellen, seltener konstruktiven Charakter
- ✚ Die Beteiligung an lokalen, regionalen und internationalen Projekten ist ausbaufähig
- ✚ Das Sicherheitskonzept kann nur anteilig in den derzeitigen Räumlichkeiten umgesetzt werden

## ZIELE FÜR DIE NÄCHSTEN 3 JAHRE

### **SCHULBEDINGUNGEN UND –VERHÄLTNISSE**

- **Umzug in den Schulneubau**, um die räumliche Situation zu entspannen, den unterrichtenden und nicht unterrichtenden Mitarbeitern einen Rückzugsraum bieten zu können, Platz für die Fachbereiche zum Lagern zu haben und Therapeuten eine angenehme Arbeitsbedingung zu schaffen.

#### **Aktuelle Aufgaben:**

- Bei der Bauplanung auf Raumgrößen, Raumanzahl, ein Lehrerzimmer sowie Vorbereitungsräume und Differenzierungsräume, Pflegebäder zu bestehen
- Feste Verantwortlichkeiten für Fachbereiche langfristig etablieren, um den Umzug (Aussortieren, neu einräumen) zu erleichtern und von Anfang an feste Strukturen zu entwickeln
- Den Schulhof mit machbaren Projekten kindgemäßer gestalten, z.B. Brunnenpumpe mit Matschstrecke, Bauecke, „Chillecke“, evtl. Nestschaukel für Schülerinnen und Schüler mit komplexer Beeinträchtigung)

### **GESUNDHEITSKOMPETENZEN**

- Bei Neuerwerb von Möbeln auf Ergonomie achten
- Nach dem Umzug mit dem Essenanbieter Sodexo die „Naschbar“ etablieren
- Elternschulung „Gesunde Ernährung“ einmal jährlich für alle Eltern der Schule etablieren

#### **Aktuelle Aufgaben:**

- Ergonomische Sitzhocker für Kolleginnen mit Rückenleiden und in den unteren Klasse kaufen
- Finanzierung der Elternschulung klären, Termin für 2019 festlegen
- Das gesunde Frühstück optimieren, z.B. Brot nur noch selber backen, Obst- und Gemüseanteil erhöhen, ect.
- Eine zweite Ökokiste ordnern, um mehr Klassen das frische Angebot kostenlos zugänglich zu machen
- Einen Wasserspender mit gefiltertem Wasser sowie Trinkflaschen zur Verfügung stellen
- Entwicklung eines Präventionsplans für alle Klassenstufen (Implementierung von Präventionsprojekten)

### **SCHULKILMA UND SCHULKULTUR**

- Erhaltung der kollegialen Angebote zur Förderung des Teamklimas, Öffnung für technische MitarbeiterInnen

**Aktuelle Aufgaben:**

- Schülerparlament Gewinn bringend in Schulentwicklungsprozesse einbeziehen, z.B. Schulhofgestaltung
- Schulgemeinschaft durch neue Ideen der Kolleginnen und Kollegen für Feste, gemeinsame Aktionen, ect. Gestalten und festigen
- Neue Kolleginnen und Kollegen durch eine gelungene Willkommenskultur im Team integrieren
- Mehr Reflektionsmöglichkeiten und Dialogmöglichkeiten bieten, um Unzufriedenheiten frühzeitig zu identifizieren

**UNTERRICHT UND SCHULLEBEN**

- GTA-Angebot in seiner Vielfältigkeit mindestens erhalten, besser ausbauen, neue Kooperationspartner
- Den Teamgedanken bei den Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften fördern und einfordern
- Qualität der therapeutischen Arbeit sowie der unterrichtlichen Differenzierung durch mehr Räume heben

**Aktuelle Aufgaben:**

- Schülerfirma als GTA-Angebot etablieren und Möglichkeiten der öffentlichen Präsentation schaffen, z.B. Weihnachtsmarkt oder Wochenmarkt
- Stufenkonzept Unterstufe fertigstellen unter Beachtung der Prinzipien gesunder Lebensweise
- Mehr Entscheidungsmöglichkeiten für unsere Schülerschaft bieten, z.B. Projektwochen mit Wahlthemen, ect.

**QUALITÄTSMANAGEMENT**

- Steuergruppe Schulentwicklung weiterentwickeln, von der Schulleitung lösen und als Instanz für Qualitätsmanagement etablieren
- Mitarbeitergespräche zielorientierter, klarer strukturiert (Einladung fokussieren) gestalten und zur Evaluation nutzen
- Implementierung einer stellvertretenden Schulleitung, um auch der Leitung die Möglichkeit zum Austausch zu geben

Delitzsch, den 01.09.2018

Anna Maria Kenzig